



Das neue Granitzentrum in Hauzenberg

Informationszentrum Hauzenberg:

Kompetenz in Granit

Mit dem neuen Granitinformationszentrum in Hauzenberg geht die bayerische Granitindustrie neue Wege. Das betonte Bayerns Wirtschaftsminister Otto Wiesheu bei der Eröffnung des Zentrums am 2. Mai vor mehr als 300 Gästen.

Das Granitzentrum in Hauzenberg ist eröffnet. Am 2. Mai feierten alle Beteiligten die Verwirklichung der unter einem Dach vereinten Einrichtungen »Granitzentrum Bayerischer Wald« und »Granitforum Bayern«. Mit diesem von den Architekten Brückner & Brückner geplanten »Haus des Granits« hat der Granit-Erlebniswanderweg zwischen

Sonnen- und Hauzenberg einen neuen Höhepunkt erhalten. Dieser Wanderweg führt auf rund siebzehn Kilometern an mehreren aktiven und renaturierten Steinbrüchen vorbei und gibt damit Einblicke in die durch Granit geprägte Geschichte und Gegenwart der Region.

Granitmuseum und Granitforum

Das Granitmuseum verfolgt in erster Linie bildungs- und kulturtouristische Ziele. Im Freigelände werden in einem historischen Steinbruch alte Abbau- und Verarbeitungstechniken veranschaulicht. Ausstellungen im Gebäude zeigen die Entstehungsgeschichte der Erde am Beispiel der Region Bayerischer Wald, die technischen Eigenschaften und die Verwendung des Granits, die Sozialgeschichte der Steinhauer sowie die regionale Firmengeschichte. In einem modernen Medienraum werden geologische Zusammenhänge und die modernen Abbau- und Verarbeitungstechniken präsentiert.

Das Granitforum arbeitet für die öffentliche Produkt- und Leistungsdarstellung der regionalen Granitwirtschaft. Es ist Plattform für Information, Präsentation und Schulung und entwickelt gleichzeitig ein effizientes Marketing für die regionale Natursteinindustrie. Das attraktive Ambiente des Granitmuseums bietet Raum für eine Vielzahl von Aktivitäten: Es sollen Seminare und Tagungen für und von Architekten, Bauingenieure, Städteplaner, Sachverständige, Hochschulen, Berufsgenossenschaften, Landesinnungsverbände, Gewerkschaften sowie deutsche und europäischer Naturwerksteinverbände stattfinden. Hersteller von Werkzeugen, Maschinen und Verlegemörtel werden ihr Angebot in Form von Produktmessen präsentieren. Darüber hinaus wird eine Beratungsstelle für die Verwendung von Granit aus dem Bayerischen Wald eingerichtet. Das neue Zentrum soll auch der Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern der Granitindustrie dienen. Alle diese Aktivitäten dienen vorrangig dem Erhalt von Arbeitsplätzen in der noch produzierenden Granitindustrie. Träger des Granitzentrums sind der Landkreis Passau und die Stadt Hauzenberg.



Peter und Christian Brückner

Der Förderverein

Die ersten Ideen zur Errichtung eines »Granitmuseum« in Hauzenberg sind drei Jahrzehnte alt; konkretisiert wurden sie vor fast genau zehn Jahren. Damals beschloss der Schul- und Kultur-ausschuss, sich gemeinsam mit der Stadt Hauzenberg an einem Steinbruch-Freigelände mit Schaucharakter und Ausstellungsmöglichkeiten zu beteiligen. Den entscheidenden Impuls für die Verwirklichung des Projekts gab der 1997 gegründete »Förderverein Granitmuseum Bayerischer Wald«, der 1998 ein Vorkonzept erstellen ließ.

Die Architekten

Im Jahr 2000 wurde die Auslobung eines Architekturwettbewerbes für das »Zentralgebäude« des Granitzentrums vorbereitet und auf den Weg gebracht. Im Mai 2001 wurden die eingereichten Arbeiten bewertet. Auf den ersten Platz kam der Entwurf der Architekten Brückner & Brückner, Tirschenreuth, die im Sommer 2001 von den Zentrumsträgern (Stadt Hauzenberg und Landkreis Passau) mit der Umsetzung des Entwurfs beauftragt wurden. Um die Finanzierung zu sichern, wurde in Gemeinschaftsarbeit aller am Projekt Interessierten ein INTERREG III-Antrag formuliert, der schließlich ein Kostenvolumen von 7 Mio. DM bzw. 3,5 Mio. € umfasste. Der Landkreis Passau sowie die Stadt Hauzenberg beteiligten sich mit je 750 000 €. Die Europäische Union (INTERREG III) förderte das Vorhaben mit 1,5 Mio. € und der Kulturfond Bayern mit 400 000 €. Das Wissenschaftsministerium gab 100 000 € dazu. Die Bayerische Sparkassenstiftung stellte ferner 30 000 € für die Ausstattung zur Verfügung.

Ausführung durch Kusser, Aicha

Nachdem ein Betriebsmodell auf privatwirtschaftlicher Basis für tragfähig befunden worden war, fiel im Juli 2003 der Startschuss. Den symbolischen ersten Spatenstich für den Bau der Anlage am Schachetbruch in Hauzenberg tätigten Landrat Hanns Dorfner und Hauzenbergs Bürgermeister Bernd Zechmann im Beisein zahlreicher Ehrengäste. Der Auftrag für die Natursteinarbeiten im Umfang von 198 000 € wurde nach bayernweiter Ausschreibung an die Firma Kusser aus Aicha vergeben, die hohen Ansprüchen genügen musste: Das Hauptgebäude des



Außen- und Innenansicht in Granit



Zentrums sollte aus den Felsen des Schachetbruchs »wachsen«; die Gebäudeoberflächen werden mit zunehmendem Abstand zum Felsen immer feiner.

Signale für die Region

Bei der Eröffnung des Zentrums am 2. Mai zeigte sich der Landrat mit dem 3,6 Mio. € teuren Bau sehr zufrieden. »Obwohl im Vorfeld umstritten, setzt das Zentrum mehrere Signale für die Region«, sagte Hanns Dorfner. Zum einen sei es ein identitätsstiftendes Zeichen für die Menschen von Hauzenberg, denen die Granitwirtschaft über Jahrhunderte Brot gebracht habe. Zum anderen sei das angegliederte Kompetenzzentrum eine überregional wertvolle Informations- und Präsentationsplattform in Sachen Granit.

Die Partner

Partner des neuen Granitzentrums sind der Deutsche Naturwerkstein-Verband, Diabü-Diamantwerkzeuge, Emil Berlinger, WS Granit und die Zeppelin GmbH. Zu den Mitgliedern gehören Alois Bauer Granitwerke KG, Nammering; Granit Götzer, Hauzenberg; Hötzendorfer Granitwerke Merckenschlager; Granitwerk Josef Krenn, Tittling; Kubitschek Granit- und Schotterwerk, Rinchnach; Kusser Aicha Granitwerke; Thiele Granit, Fürstenstein sowie Zankl Granit, Hauzenberg.

Karin Eberhardt